



7. Das Angler Sattelschwein – ein lebendiges Kulturgut der Landschaft Angeln

Das Angler Sattelschwein gehörte einst zum Landschaftsbild wie das Angler Rind. Noch bis 1920 herrschte in Schleswig-Holstein ein buntes Rassegemisch unter den Schweinen. „Sattelschweine“, die es bereits seit über 50 Jahren gab, wurden mit viel Erfolg gezüchtet; sie galten als widerstandsfähig und besonders frohwüchsig. Die Einkreuzung von englischen Saddlebacks, optisch den hiesigen Sattelschweinen ähnlich, verhinderte die Inzucht.

Ende 1929 gründeten dann neun Züchter in Süderbrarup den „Verein der Züchter des Angler Sattelschweins“. 1937 errang der Verein auf einer Tierschau in Kiel den Hauptpreis. Die Tiere wurden nach Belgien, Finnland und auch nach Südosteuropa verkauft. 1941 erkannte der „Reichsnährstand“ das Angler Sattelschwein als Rasse uneingeschränkt an.

Dank Genügsamkeit und guter Futtermittelverwertung des Angler Sattelschweins konnte diese Rasse auch in den „mageren“ Nachkriegszeit im Gegensatz zu anderen Rassen bestehen. 1948 schlossen sich in der späteren DDR die Züchter dieser Rasse zusammen, und die Zeitschrift „Angler Tierzucht“ schuf eine Verbindung zwischen Ost und West. Trotz aller Erfolge des Angler Sattelschweins – ihr Rasseanteil lag bei 60 % - erfolgte in den 50er Jahren ein Einbruch in der Zucht. Veränderte Verbraucheransprüche und neue Erkenntnisse in der Medizin führten dazu, daß zunehmend mageres Fleisch gefragt war. So wurde 1952 zum ersten Mal das Fleisch vom Angler Sattelschwein schlechter bezahlt als das von anderen Rassen: die dicke Fettschicht und die Pigmentierung der Haut entsprachen nicht mehr den Vorstellungen der Menschen. Das Angler Sattelschwein verlor fortan an Bedeutung.

Ende der 80er Jahre gab es nur noch zwei Sattelschwein-Züchter mit etwa 10 Sauen. Die einst so erfolgreiche Zucht des Angler Sattelschweins schien damit ihrem Ende zuzugehen. Ein glücklicher Umstand gab der Zucht jedoch neue Impulse. Nach der Maueröffnung stellte sich heraus, daß in Sachsen etwa 300 Sattelschweine als Genreserve gehalten wurden. Mit Unterstützung des schleswig-holsteinischen Schweinezuchtverbands und der Landesregierung wurden 1992 von zwei Biobauern und dem Haustier-Schutzpark Warder (Brahmsee) 50 dieser Tiere gekauft und als Basis für eine neue Zucht eingesetzt.

Dieser Umstand und die daraufhin erfolgte Gründung des „Fördervereins Angler Sattelschwein e.V.“ Anfang 1996 (Vorsitzender: Detlef Richelsen, Dammende) lässt hoffen, daß diese robuste alte Schweinerasse vor dem Aussterben bewahrt wird.

Dr. Martina Wichelmann / Dr. Andrea Rudolph, Haustierschutzpark Warder